

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 176

Freitag, den 31. Juli 1931

Jahrgang 104

Die Ministerbesuche werden fortgesetzt

Im August Romreise der deutschen Minister — Die Rückhaltung der Auslandskredite gesichert — 100 Millionen neue Fünfmärkstücke

U. Berlin, 31. Juli. Zu den Pressemeldungen über den Termin der Romreise des Reichskanzlers und des Außenministers wird von zuständiger Stelle festgestellt, daß der Besuch der deutschen Staatsmänner in Italien bestimmt in Kürze zu erwarten sei. Dr. Brüning und Dr. Curtius würden die Reise antreten, wenn sich die Lage in Deutschland geklärt habe, jedoch voraussichtlich nicht vor der zweiten Hälfte des August. Im übrigen sei anzunehmen, daß der Rombesuch vor dem Gegenbesuch des französischen Ministerpräsidenten und Außenministers in Berlin stattfinden werde.

Die von Berlin ausgehenden Berichte, daß die Reise des französischen Ministerpräsidenten Laval und des Außenministers Briand nach Deutschland in der ersten Hälfte des Monats August stattfinden, werden von den Pariser Blättern ohne jeden Kommentar wiedergegeben. Von amtlicher Seite werden sie weder bestätigt, noch dementiert. Das „Deuore“ macht jedoch darauf aufmerksam, daß Laval die Absicht habe, sobald wie möglich nach Rom zu reisen, um sich dort mit den maßgebenden Ministern über die Flottenfrage zu verständigen.

Die Stillhalteverhandlungen beendet

Amlich wird mitgeteilt: „Ein Berliner Abendblatt bringt die Mitteilung, daß die mit den Stillhalteverhandlungen beauftragten Vertreter der Auslandsgläubiger aus Berlin abgereist sind und knüpft daran die Bemerkung, daß die Situation in Berlin skeptisch beurteilt wird.“

Nichtig ist an der Mitteilung nur die Meldung, von der Abreise der ausländischen Herren. Die Abreise ist erfolgt, nachdem die Besprechungen zur Zufriedenheit abgeschlossen waren und entsprechend dem Zweck der Erörterungen eine Grundlage für das weitere Vorgehen geschaffen war.

In einer Havasmeldung aus Berlin kommt die Auffassung zum Ausdruck, daß sich die Reichsregierung sehr wahrscheinlich gezwungen sehen werde, ein vorübergehendes äußeres Moratorium zu erklären, zumal wenn es nicht gelinge, sich mit den weniger bedeutenden ausländischen Banken über die Stabilisierung der gegenwärtig in Deutschland investierten Kredite zu einigen. Um diese Banken zu ermutigen, werde die Reichsregierung ihnen die Garantie der Reichsbank und der deutschen Wirtschaft anbieten. Die

Erklärung des Moratoriums werde auf alle Fälle im Einvernehmen mit den großen Emissionsbanken geschehen, um die Auswirkungen einer derartigen Maßnahme für den deutschen Kredit nach Möglichkeit abzumildern.

Was ist von einer Pariser Finanzhilfe zu erwarten?

Die „Germania“ gibt zu dieser Frage eine notwendige Klarstellung. Sie bemerkt, daß ohne eine Regierungsgarantie eine langfristige Anleihe auf dem französischen Geldmarkt nicht zu haben ist. Die französische Regierung wird eine solche Staatsgarantie nur übernehmen können, wenn auch die englische und die amerikanische Regierung sich für die Sicherheit einer an Deutschland gegebenen Anleihe verbürgen. Nach der amerikanischen Staatsverfassung ist aber eine solche Bürgschaft nicht gestattet. An diesem einfachen, wenn auch manchen enttäuschenden Tatbestand, ist nicht zu rütteln. Von ihm müssen wir bei der Beurteilung der Frage, was weiter werden soll, unter allen Umständen ausgehen. Es ist also, schließt das Kanzlerorgan seine lehrreichen Betrachtungen, völlig irrig, wenn viele glauben, durch eine Verständigung mit Frankreich werde der Goldstrom wieder in Gang gebracht. So entspannend und notwendig auch eine solche Verständigung auf einer für uns annehmbaren Grundlage ist, so wenig ist auf diesem Wege die Geldklemme unmittelbar zu überwinden.

Die Ausprägung von 100 Millionen Fünfmärkstücken genehmigt

Der Reichsrat genehmigte gestern Abend die vom Reichsfinanzministerium im Einvernehmen mit dem Reichsbankdirektorium beantragte Ausprägung von Fünfmärkstücken im Gesamtbetrag von zunächst 100 Millionen Mark. Die Ausprägung soll unverzüglich vorgenommen werden. In Zusammensetzung, Größe und Gewicht und Gestalt sollen die neuen Fünfmärkstücke genau den bisherigen gleichen. Das Kontingent an Scheidemünzen ist mit dieser neuen Prägung immer noch nicht voll ausgenutzt. Es bleiben noch über 600 Millionen Mark verfügbar.

Weiter genehmigte der Reichsrat Änderungen an den Reichsgrundgesetzen über Voraussetzung, Art und Maß der öffentlichen Fürsorge. Diese Änderungen sind notwendig geworden durch die neuen Bestimmungen der Notverordnung vom 5. Juni 31 über die Fürsorgevorschriften.

Das Ergebnis der Zeppelin-Arktisfahrt

Die südliche und westliche Grenze des Nordpols festgestellt — Ein neues Gebirge im Polargebiet entdeckt — Erforschung der meteorologischen Verhältnisse

U. Berlin, 31. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern Abend gegen 7 Uhr unter begeisterten Hochrufen einer mehr als 100 000köpfigen Menge auf dem Tempelhofer Feld glatt gelandet. Das Luftschiff hatte infolge ungünstiger Witterung auf die in Leningrad geplante Zwischenlandung verzichten müssen und war direkt von der Arktis nach Berlin gefahren.

Im Flughafenrestaurant begrüßte Oberbürgermeister Dr. Sahm Dr. Eckener und die ganze tapfere Besatzung im Namen der Reichshauptstadt. Dr. Eckener antwortete: „Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister! Ich danke Ihnen zugleich im Namen der Besatzung für den freundlichen Willkommensgruß, den Sie eben ausgesprochen haben, und ich freue mich besonders über die Genugtuung und Freude, die aus Ihren Worten spricht, über die jetzt von uns beendete Fahrt. Ich darf offen sagen, auch wir sind erfreut, denn es konnte wirklich mit einem guten Glück das Luftschiff wieder eine recht erfolgreiche Fahrt hinter sich bringen. Ich habe mich insbesondere darüber zu freuen, daß das Luftschiff wieder seine Leistungsfähigkeit zeigen konnte. Wir sind in keinem Augenblick darüber im Zweifel gewesen, daß die Fahrt in die Arktis eine verhältnismäßig leichte sein würde. Aber ich muß jetzt als Ergebnis dessen, was wir unterwegs erlebt haben, die Feststellung mitbringen, daß eine Fahrt in die Arktis das angenehmste, schönste und am wenigsten gefährliche ist, was man sich vorstellen kann. Wir sind dauernd unter einem Himmel von italienischer Bläue spazieren gefahren, bei guter Verpflegung und manchem guten Tropfen Wein. Wir haben die bösen Nebel immer unter uns gelassen und es hat keine große Mühe gemacht, die großen Insel- und festen Gebiete, die noch einer gewissen Erforschung bedürften, zu erreichen und auf bequemste Weise von oben aus zu bestimmen und aufzunehmen. Ich hoffe deshalb, daß der Erfolg dieser Fahrt ein zweifacher sein wird: Zunächst wird meiner festen Ueber-

zeugung nach das Luftschiff sehr häufig noch für ähnliche Fahrten eingesetzt werden, sobald wir das nötige Kleingeld dafür zusammenbringen können. Zweitens aber glaube ich, wird das Luftschiff für Vergnügungs- und Touristenfahrten in die Arktis vom Publikum, das sich für die Schönheiten, die reichen und überwältigenden Eindrücke der Arktis interessiert, auch in Zukunft sehr häufig benutzt werden.“

Nach Dr. Eckener nahm der Botschafter der Sowjetunion, Chintschuk, das Wort. Er führte u. a. aus: Er zweifle nicht daran, daß alle Anstrengungen und wissenschaftlichen Forschungen, denen sich die Zeppelin-Expedition zugewendet hätte, für die ganze Welt von größter wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Bedeutung sein werden. Die Zusammensetzung der Expedition, an der bekannte Vertreter verschiedener Nationen teilgenommen hätten, sei eine neue Bestätigung des Wortes von der völkerverbindenden Funktion der Wissenschaft und Technik. Der Umstand, daß der Kern der Unternehmung in einer Zusammenarbeit zwischen deutschen Wissenschaftlern und Wissenschaftlern der Sowjetunion beruht habe, erfülle ihn mit besonderer Genugtuung.

Von Vertretern der Presse wurden darauf an Professor Samoilowitsch verschiedene Fragen gestellt. Professor Samoilowitsch erklärte, daß er zwar mit dem Luftschiff das erste Mal in der Arktis gewesen sei, daß diese Fahrt aber im übrigen seine 18. oder 19. in die Polargebiete war. Er sei erstaunt gewesen, was für ein ausgezeichnetes Mittel das Luftschiff für die Erforschung der Arktis sei. Er glaube, man müsse zwei oder drei Jahre brauchen, um diejenigen topographischen Arbeiten zu machen, die vom Luftschiff aus in wenigen Tagen gemacht worden seien. Meteorologische, zoologische und geophysikalische Arbeiten hätten ausgezeichnete Resultate ergeben.

Tages-Spiegel

Nach Abschluß der Kabinettsberatungen über die Beseitigung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten werden sich Kanzler und Außenminister auf die geplante Reise nach Rom begeben.

Der Besuch der französischen Minister in Berlin soll im Laufe des kommenden Monats erfolgen, doch ist ein fester Termin hierfür noch nicht bestimmt.

Die Bemerkung des italienischen Vertreters vor dem Haager Gerichtshof, die Zollunion bedeuete eine Kriegsgefahr, hat in Berliner Regierungskreisen zu Recht Verstimmung hervorgerufen.

Bei der Deutschen Reichsbahn waren im Juni die Ausgaben um 7 Millionen höher als die Einnahmen.

Seitens der Bank von England sind die Finanzverhandlungen mit Paris abgebrochen worden; der englische Bankdiskont wurde um ein Prozent heraufgesetzt.

„Graf Zeppelin“ nahm gestern Abend auf seiner Rückkehr von der Arktisfahrt in Berlin eine Zwischenlandung vor, wo Hunderttausende dem Luftschiff begeistert zujubelten.

Die amerikanischen Weltflieger Herndon und Sangborn sind von London über Berlin nach Moskau weitergefliegen. Die Amerikaner Boardman und Polando legten die Flugstrecke Newyork—Istanbul ohne Unterbrechung in zwei Tagen zurück.

„Graf Zeppelin“ heute wieder in Friedrichshafen

Während seines etwa einstündigen Aufenthaltes auf dem Tempelhofer Platz nahm „Graf Zeppelin“ Wasserballast auf. Um 19.50 Uhr wurden, nachdem Dr. Eckener und die Besatzung sich herzlich verabschiedet hatten, die Halbtone gelöst und das Luftschiff trat unter den jubelnden Zurufen der Zuschauermassen die letzte Etappe der Heimfahrt aus der Arktis nach Friedrichshafen an, wo es heute früh eingetroffen ist.

Prof. Samoilowitschs Forschungsbericht

Der Vorsitzende der Gesellschaft zur Erforschung des Polargebietes in der Sowjetunion, A. A. New, erhielt von Prof. Samoilowitsch einen Funkpruch über die Ergebnisse der Arktisfahrt des „Graf Zeppelin“. In diesem Telegramm heißt es, daß die Fahrt des Luftschiffes gute Ergebnisse gezeitigt und der Erforschung der Arktis wertvolle Dienste geleistet habe. Außer den besonderen Beobachtungen der meteorologischen Verhältnisse im Polargebiet des Professors Motchanow seien ferner die südliche und westliche Grenze des Nordpols festgestellt worden, die bisher noch nicht genau bekannt waren. Weiter sei eine neue Gebirgskette entdeckt worden, über deren Vorhandensein man bisher noch nichts gewußt habe. Prof. Samoilowitsch hat weiter auf die Bedeutung der Zusammenarbeit der deutschen und russischen Wissenschaft hingewiesen und die großen Verdienste Dr. Eckeners auf diesem Gebiet gepriesen.

Frankreichs Goldkrieg

Professor Cassel über die Ziele der französischen Valutapolitik.

U. Stockholm, 31. Juli. Im „Svenska Dagbladet“ stellt Professor Cassel fest, daß die französische Valutapolitik an wichtiger Stelle zur Verschlechterung der Wirtschaftslage beigetragen habe. Seit 1928 habe Frankreich seinen Goldbesitz um nicht weniger als 28 Milliarden Franken vergrößert, nicht etwa aus Wirtschaftsgründen, sondern bewußt, um sich die jetzige machtpolitische Stellung zu schaffen. Alle übrigen Länder hätten erkennen müssen, daß ohne Frankreich nichts getan werden könne und dadurch habe Frankreich die Möglichkeit bekommen, von Deutschland politische Zugeständnisse zu fordern. Schon beim Fall der österreichischen Kreditanstalt habe Frankreich versucht, Desterreich zum Vasallenstaat zu machen, damals habe jedoch das Eingreifen Englands die französischen Pläne verhindert.

Der französische Vorschlag, Deutschland eine 2 Milliarden-Anleihe zu geben, sei ein ganz natürliches Glied in der Politik Frankreichs, das wohl selbst nur einen kleinen Teil zu den 2 Milliarden beitragen, aber den ganzen politischen Gewinn habe einstreichen wollen. Auch England habe fühlen müssen, daß es von Frankreich abhängig sei. Man müsse befürchten, daß Frankreich auch in Zukunft mit seiner Geldmacht politische Zugeständnisse zu erzwingen versuche, die es sonst durch einen blutigen und teuren Krieg erhalten könne. Die Folgen der französischen Machtpolitik auf Grund der riesigen Goldreserven müssen in einer Verschärfung der Weltwirtschaftskrise bestehen.

chaft
nd
87 Mil-
haben
erreicht.
erg und
; Neue
8,75 bis
eile 11,25
; Aders-
; Rein-
chrot 12
-96 Km.
pro
kräftige
a. F.:
weine 12
M. —
D. M.
M. Reut-
uf!
uf!
kaufen
nur
dau-
von
n bel
f
Calw.
General-
ammung
nesstag,
in Lokal
Ausschusses
renntmiglie-
nd Sänge-
le postiven
blücht ein-
bestand.
nlosen
unden
Anlaß sein,
esundheits-
urch
gnose,
zu lassen.
erling
pota
d Freitag
Calw.
b. Jensen
chimlause
mer
che zu ver-
ober un-
gt die Ge
Bl.
immer
hat Auberj
ufen
chreinerne
he 22.
in gebrauch
bufett
g abgegeben

Zwölf Jahre deutsche Tributleistungen

Sowohl in den Davesjahren als auch seit Inkrafttreten des Youngplans haben es die Gläubigermächte an dem guten Willen fehlen lassen, der notwendig war, um dem Deutschen Reich die Erfüllung seiner Leistungen zu erleichtern. Obgleich auch ihnen die Tatsache geläufig war, daß eine Lösung nur durch direkte oder indirekte Sachlieferungen Deutschlands erfolgen konnte, beschritten sie den anderen Weg und bereiteten dem deutschen Ausfuhrwillen ernsthafteste Schwierigkeiten. Besonders angeregt durch die mit dem Neuyorker Börsenkrach im Herbst 1929 einsetzende Weltwirtschaftskrise hemmten sie eine zweckmäßige Weiterentwicklung der internationalen Arbeitsteilung und der zwischen- und überstaatlichen Wirtschaftsbeziehungen und trugen so selbst dazu bei, daß auch der Youngplan ähnlich wie der Davesplan zu einer folgenschweren Absurdität wurde. Deutschland konnte schließlich nur mit Hilfe des deflationistischen Ausfuhrdrucks erfüllen. Die Unsicherheit des Inlandmarktes in Verbindung mit der verbreiteten Überkapazität der Industrie zwang eben zur Ausfuhr um jeden Preis. Dieser irrationale Ausfuhrzwang war aber volks- und privatwirtschaftlicher Verleuf. Er steigerte Deutschlands Belastung, die angeht die naturgemäß hier stärker als in einem anderen Lande sich auswirkende Weltwirtschaftskrise und der Tributleistungen zur Katastrophe führen mußte.

Heute ist es wohl angebracht, einmal Rückschau zu halten auf das bisher von Deutschland geleistete. Vier Leistungsperioden lassen sich unterscheiden. Die erste läuft vom Kriegsende bis zur Ruhrbesetzung (Jan. 1923), die zweite umfaßt die Ruhrbesetzung, die dritte die Davesjahre und die vierte die Youngperiode.

Nach einer Denkschrift des Auswärtigen Amtes, die unter Mitwirkung von Geheimrat Brentano zustande kam, wurden von Deutschland in der ersten Leistungsperiode bis zum 31. Dezember 1922 abgeführt: 4,6 Milliarden G.M., und zwar 1,78 Milliarden G.M. Barzahlung und 2,82 Milliarden G.M. Sachleistungen; darunter befanden sich u. a. liquidiertes deutsches Privateigentum in Höhe von 11,7 Milliarden, abgetretene Forderungen an unsere ehemaligen Kriegsverbündeten 8,6 Milliarden, abgetretenes Reichs- und Staatsvermögen 5 Milliarden. See- und Binnenschiffe 4,7 Milliarden, Kohle und Koks 2,4 Milliarden. Nicht berücksichtigt sind dabei die Verluste aus der Abtretung von Elb- und Ostpreußen und den anderen Gebieten sowie das darin enthaltene Reichs- und Staatsvermögen. Der Wert dieser Gebiete ist niedrig gegriffen auf 35 Milliarden G.M. zu beziffern. Hierzu kommt dann noch der Wert der Kolonien, der nach vorsichtiger englischer Schätzung auf 136 Milliarden G.M. geschätzt wird. Rechnet man noch hinzu den Wert der abgetretenen Seefahrt, der Besetzungskosten u. a. m., dann erhöht sich die deutsche Leistung um weitere 14,3 Milliarden G.M., so daß die erste Leistungsperiode die gewaltige Summe von 229,9 Milliarden G.M. umfaßt.

Für die zweite Leistungsperiode, in die die Ruhrbesetzung fällt, beziffern sich die deutschen Opfer auf 4 Milliarden G.M.

Industrie und Reichsbankleitung

Wie der „Berliner Börsen-Courier“ aus Kreisen der süddeutschen Industrie erfährt, kam in der letzten Sitzung des Präsidiums und des Vorstandes des Reichsverbandes der Deutschen Industrie einmütig zum Ausdruck, daß die Industrie dem gegenwärtigen Reichsbankpräsidenten kein Vertrauen mehr entgegenbringen könne. Ein führendes Mitglied des Präsidiums sei beauftragt worden, den Reichskanzler von dieser einstimmigen Auffassung der Versammlung in Kenntnis zu setzen. — An zuständiger Stelle wurde es abgelehnt, diese Mitteilung zu bestätigen, und erklärt, daß die Verantwortung dafür dem „Berliner Börsen-Courier“ überlassen bleiben müsse.

Vorschläge der Gewerkschaften zur Ueberwindung der Krise.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat eine Entschliebung zur Lage gefaßt, in der u. a. gefordert wird: Zur Wiederannahme der Zahlungen bei privaten und öffentlichen Banken und Sparkassen die Versorgung mit ausreichenden Umlaufmitteln durch weitere Wechseldiskontierung, Erhöhung des Diskontsatzes der Reichsbank, Regelung der Rückzahlungen kurzfristiger Auslandsverschuldungen nur durch Vermittelung der Reichsbank, Ergänzung des Stillhalteübereinkommens durch ein teilweises Auslandsmoratorium, öffentliche Kontrolle des inländischen Geld- und Kapitalmarktes, Wiederzuführung der ins Ausland und in ausländische Werte geflüchteten Kapitalien in die deutsche Wirtschaft, Reform des Aktienrechtes und Ausdehnung der Kartell- und Monopolkontrolle, Sicherheitsmaßnahmen für die öffentlichen Finanzen und für die Stützung des realen Einkommens der Arbeiterschaft.

Die Reichssteuereinnahmen

in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1931

M. Berlin, 30. Juli. Nach einer Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betragen die Einnahmen des Reiches im Monat Juni 1931 aus den Besitz- und Verkehrssteuern 244,8 Millionen Reichsmark, aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben 211,3 Millionen Reichsmark, zusammen 456,1 Millionen Reichsmark. Hiernach sind in den Monaten April bis Juni 1931 aufgefunden an Besitz- und Verkehrssteuern 1171,3 Millionen Reichsmark, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 636,6 Millionen Reichsmark, zusammen 1807,9 Millionen Reichsmark. In den Monaten Januar bis März betragen dagegen die Einnahmen bei den Besitz- und Verkehrssteuern 1392,8 Millionen Reichsmark, bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben 754,6 Millionen Reichsmark, zusammen 2147,4 Millionen Reichsmark, mithin 339,5 Millionen Reichsmark mehr als im ersten Viertel des Rechnungs-

für die Produktion und 2 Milliarden G.M. für den Fiskus. Nicht einbezogen sind in diesen Ziffern die Schäden, die Reichsbahn, Post, Wasserstraßen, Länder, Gemeinden, Verbände, Privatpersonen usw. erlitten haben; auch nicht die Schäden durch die Geldentwertung sowie die Schäden, die rechnerisch gar nicht zu erfassen sind.

Der dritte Leistungsabschnitt setzt mit dem Daves-Gutachten ein. Die Leistungen hieraus bauen sich wie folgt auf:

1. Annuitätsjahr 1924/25	1 000 000 000
2. Annuitätsjahr 1925/26	1 220 000 000
3. Annuitätsjahr 1926/27	1 500 000 000
4. Annuitätsjahr 1927/28	1 750 000 000
5. Annuitätsjahr 1928/29	2 500 000 000
Summa	7 970 000 000

Hierzu kommen nun die Leistungen aus dem vierten Leistungsabschnitt. Sie belaufen sich auf Grund des Haager Protokolls vom 31. August 1929 und des ergänzenden Haager Abkommens vom 20. Januar 1930 auf 834 200 000 G.M., auf Grund des Youngplans vom April 1930 bis März 1931 auf 1 818 000 000 G.M., für die Zeit vom April 1931 bis Juni 1931 geschätzt auf 450 000 000 G.M.

Dritte und vierte Leistungsperiode ergeben zusammen 11 072 200 000 G.M.

Zählt man diese gewaltige Summe zu den rein rechnerisch erfaßten beiden ersten, dann erhält man eine Gesamtleistung von fast 244 Milliarden Goldmark — das ist mehr als das Elfache unserer vorkriegszeitlichen Auslandsguthaben!

Seit Inkrafttreten des Davesplans haben wir die Tribute nur aufbringen können durch eine gewaltige Verschuldung Deutschlands, obwohl immer wieder von den Sachverständigen-Kommissionen darauf hingewiesen worden ist, daß eine derartige Erfüllung nur Schein sei. Das deutsche Wirtschaftsleben ist hierdurch verfaßelt worden. Deutschland hat eine wirtschaftliche Tragfähigkeit vorgekauft, die nicht vorhanden war. Die Tatsache der deutschen Reparationszahlungen hat die Lage der deutschen Wirtschaft erschwert, erhöhte die Arbeitslosigkeit und verminderte zum Nachteil der Gläubigermächte den Bezug von Auslandsgütern.

Immer wieder müssen wir uns auch vergegenwärtigen, daß bis zum Beginn des Tribut-Feierjahres Deutschland als Gesamtsumme des Schuldendienstes und der Ueberfremdungsrenten 1775 bis 1860 Millionen Goldmark jährlich aufzubringen hatte. Rechnet man diese gewaltige Summe zu den Young-Tributen, so ergibt sich eine Belastung der deutschen Zahlungsbilanz in Höhe von 3,5 bis 3,6 Milliarden Goldmark für das Jahr. Außerdem ist nun noch zu berücksichtigen, daß die Größe der Reparationslasten mit dem allgemeinen Preisrückgang zugenommen hat; ist doch der Realwert einer mit einem Nominalbetrag festgesetzten Schuld seit Mitte 1929 um 14 v. H. gestiegen. Es sind also die Leistungen seit dieser Zeit um diesen Betrag zu erhöhen. Daß Deutschland unter solchen Lasten zusammenbrechen mußte, dürfte allmählich jedem einleuchten.

Das Minderaufkommen entfällt bei den Besitz- und Verkehrssteuern hauptsächlich auf die veranlagte Einkommensteuer (minus 87,5), die Aufbringungsumlage (minus 102,5) und die Umsatzsteuer (minus 38,8) bei der veranlagten Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer wirkte sich der Rückgang des Einkommens im Jahre 1930 aus. Für die Aufbringungsumlage war im ersten Vierteljahr 1931 im Gegensatz zum vorhergehenden Vierteljahr kein Zahlungstermin. Die Mindereinnahme an Umsatzsteuer erklärt sich aus der Schrumpfung der Umsätze, sowie daraus, daß im letzten Vierteljahr des Rechnungsjahres 1930 die Umsätze aus dem Weichnachtsverkehr versteuert worden sind.

Den aufgeführten Mindereinnahmen gegenüber den Einnahmen im letzten Viertel des Rechnungsjahres 1930 stehen erwähnenswerte Mehrerinnahmen gegenüber bei der Lohnsteuer (plus 28,2), der Kraftfahrzeugsteuer (plus 17,5) und bei der Kennzeichensteuer (plus 5,7). Bei der Lohnsteuer ist die Mehreinnahme teils durch den Rückgang der Erstattungen, teils durch die Entspannung auf dem Arbeitsmarkt in den Monaten April bis Juni begründet.

Bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben entfällt das Minderaufkommen in der Hauptsache auf die Tabaksteuer (minus 100,8), die Zuckersteuer (minus 10), die Biersteuer (minus 10,9) und die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol (minus 11,7). Der Rückgang der Einnahmen aus Tabaksteuer ist auf die Umstellung der Besteuerung zurückzuführen, an Zuckersteuer zum Teil auf die Mehreinnahmen im Januar und Februar infolge Aufhebung der Steuerlager, zum Teil auf saisonbedingte Verbrauchsschwankungen, bei der Biersteuer und bei den Einnahmen aus dem Spiritusmonopol auf den Rückgang im Verbrauch infolge der ungünstigen Wirtschaftslage. Die Zölle selbst erbrachten dagegen infolge Erhöhung verschiedener Zollsätze ein Mehr von 16,6 Millionen Reichsmark.

Das Aufkommen im ersten Viertel des Rechnungsjahres 1931 (April bis Juni) mit 1807,9 Millionen Reichsmark bleibt, rein rechnerisch betrachtet, um 433,85 Millionen Reichsmark hinter einem Viertel des neu veranschlagten Haushalts-Solls für das Rechnungsjahr 1931 (ein Viertel von 8967,0 Millionen = 2241,75 Millionen Reichsmark) zurück. Hierbei muß jedoch berücksichtigt werden, daß in dem Haushalts-Soll Einnahmen veranschlagt sind, die, wie zum Beispiel die Krisensteuer und die Aufbringungsumlage, erst in den kommenden Monaten des Rechnungsjahres fließen werden.

Zunahme der Wohlfahrtserwerbslosen in Preußen

M. Berlin, 30. Juli. Die Zahl der in öffentlicher Fürsorge der Gemeinden betreuten Wohlfahrtserwerbslosen ist im Juni wieder gestiegen, nachdem sich im Mai der erste ge-

ringe Anstieg eines Rückganges gezeigt hat. Nach der Erhebung des Preussischen Statistischen Landesamtes vom 30. Juni 1931 sind in Preußen bei den Bezirksfürsorgeverbänden 718 065 vom Arbeitsamt anerkannte Wohlfahrtserwerbslose gezählt worden gegenüber 707 669 am Ende des Vormonats, so daß sich eine Zunahme um 10 393 Wohlfahrtserwerbslose oder 1,5 v. H. (im Mai Abnahme um 2100) ergibt. Demnach entfallen auf 1000 Einwohner im Durchschnitt 18,8 Wohlfahrtserwerbslose.

Berücksichtigt man auch die vom Arbeitsamt nicht anerkannten unterstützten Wohlfahrtserwerbslosen (Ende Juni 13 638), bei denen zumeist die Anerkennung nur am Stichtage noch nicht ausgesprochen gewesen ist, so ist die Gesamtzahl der von den preussischen Bezirksfürsorgeverbänden oder Gemeinden laufend unterstützten Wohlfahrtserwerbslosen von rund 723 000 Ende Mai auf 732 000 Ende Juni angewachsen. In den kreisfreien Städten, besonders wieder in den Großstädten, ist ein weiterer Zugang festzustellen, während in den kreisangehörigen Städten noch ein ganz geringer Rückgang zu verzeichnen ist und die Entwicklung in den Landgemeinden stagniert.

Geschädigte Bauparier

Die Staatsanwaltschaft beim Landgericht I Berlin hat auf Grund mehrerer Anzeigen eine Untersuchung gegen die Leitung der Devaheim (Deutsch-Evangelische Heimstätten-Gesellschaft) eingeleitet, da der dringende Verdacht vorliegt, daß sich die verantwortlichen Leiter schwerer Unregelmäßigkeiten schuldig gemacht haben. Diese Unregelmäßigkeiten beziehen sich auf Bilanzfälschungen, Konkursverbrechen, Urkunden- und Wechselgefälschungen. Als besonders belastet gilt der ehemalige Generaldirektor der Devaheim Zepfel und der ehemalige Prokurist Dr. Hanfer. In der Wohnung Zepfels in Nikolaussee hat eine Hausdurchsuchung stattgefunden, bei der die Staatsanwaltschaft wichtiges Material sichergestellt. Der durch die Unregelmäßigkeiten entstandene Schaden wird von unterrichteter Seite auf mehrere Millionen geschätzt. Geschädigt sind etwa 20 000 Sparer.

Die Zollunion vor dem Haager Gerichtshof

Vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof setzte Professor Piotti die Darlegung des italienischen Standpunktes fort. Nachdem er darauf hingewiesen hatte, daß man Oesterreich keineswegs in ein Gefängnis einschließen wolle, Oesterreich aber durch das Zollabkommen das Recht zum selbständigen Abschluß von Handelsverträgen verliere, beschäftigte er sich mit dem Genfer Protokoll. Bei der im Protokoll ins Auge gefaßten Unabhängigkeit handle es sich in erster Linie um eine juristische und in zweiter Linie um eine wirtschaftliche Frage. Piotti wandte sich dann der Frage der Gegenseitigkeit zwischen Oesterreich und Deutschland zu, wobei er der Ansicht Ausdruck gab, daß diese Frage für die Beantwortung der dem Gericht vorgelegten Frage nicht von Bedeutung sei.

Nachdem nunmehr die Vertreter sämtlicher an dem Verfahren beteiligten Staaten zu Worte gekommen waren, vertrat Präsident Adakshi die Sitzung auf Freitag. An diesem Tag sollen dann die Repliken ihren Anfang nehmen.

Der Atlantik erneut überflogen

Das eine der amerikanischen Dzeanflugzeuge in England gelandet

M. London, 30. Juli. Das Flugzeug, das von Pangborn und Herndon gesteuert wurde, hat den Atlantik überflogen und ist in Roylegrove in der Grafschaft Pembroke gelandet. Dieser Ort liegt etwa acht Kilometer östlich von Carlington. Die Maschine ist ein Bellanca-Eindecker, der den Neuyorker Flugplatz am Dienstag vormittag verlassen hatte. Die Flieger hatten beabsichtigt, einen Dauerflug von Amerika nach Moskau zu unternehmen.

Ueber die anderen Dzeanflieger, die nach Istanbul fliegen wollten, liegen bisher keine Nachrichten vor.

Australien gibt seine Hauptstadt auf

Vor einigen Jahren, als der fünfte Erdteil noch auf der Höhe seines Wohlstandes war, beschloß die australische Regierung den Bau einer modernen Hauptstadt, in der die letzten Errungenschaften der Hygiene verwirklicht werden sollten. Canberra, die Stadt in der Wüste, sollte mit einem Kostenaufwand von ungezählten Millionen eine Wunderstadt, eine Idealstadt werden. Namhafte Städtebau-Architekten entwarfen die Pläne, in denen große Plätze, breite Straßen und ausgedehnte Parkanlagen vorgesehen waren. In die neue Hauptstadt siedelte über: die Bundesregierung, das Parlament, die Beamtenschaft, kurz alles was ein Regierungsapparat erfordert. Doch eine Erwartung erfüllte sich nicht: Die Einwohner dieser modernsten Hauptstadt blieben aus.

Es stellte sich heraus, daß eine Regierungsverordnung noch nicht imstande ist, eine Bevölkerung anzulocken. Trotz allen Maßnahmen bekam Canberra keine Zuwanderung. Nur die Beamtenschaft bevölkerte die neue Hauptstadt. Die riesigen Wohnblöcke blieben leer und die Parkanlagen begannen der Verwahrlosung anheimzufallen. Nach einer Regierungsverordnung sind jetzt alle Neubauten und Verschönerungsarbeiten eingestellt worden. In Australien herrscht allgemein die Ansicht vor, daß bald auch die derzeitigen Bewohner der neuen Residenz, die Regierung wie die Beamtenschaft genötigt sein werden, die Stadt zu verlassen. Man glaubt, daß schon in einigen Jahren von der nach den letzten Errungenschaften moderner Städtebaukunst aus dem Boden gezauberten Hauptstadt nichts übrig bleiben wird als eine Steinruine.

treten die in der Verordnung des Reichspräsidenten über die Zuschläge für Steuerrückstände vom 20. Juli 1931 festgesetzten Verzugszuschläge, sowie Verzugs-, Aufschub- und Stundungszinsen in Kraft. Es wird in letzter Stunde nochmals nachdrücklich darauf hingewiesen, daß derjenige, der mit seinen Steuern im Rückstande ist und sie bis zum 31. Juli nicht bezahlt hat, hohen Verzugszuschlägen unterliegt, die für jeden halben Monat 5 v. H. betragen. Die Zuschläge sind verwirkt, ohne daß es einer vorherigen Mahnung bedarf. Wer sich daher vor empfindlichen Mehrzahlungen schützen will, tut gut daran, die letzte Frist zur Einzahlung der Steuern ungefäumt zu benutzen. Die Vorschriften der obigen Rechtsverordnung werden unter allen Umständen durchgeführt. Mit einer Milderung oder sogar einer Aufhebung dieser Bestimmung ist nicht zu rechnen. Die Befolgung dieses letzten Appells liegt nicht nur im Interesse einer geordneten Finanzverwaltung, sondern in erster Linie im persönlichen Interesse des Steuerzahlers.

Neueinzahlungen auf Sparguthaben

Das Sparverpublikum hat nach der ersten verständlichen Aufregung sehr schnell unterscheiden gelernt zwischen vorübergehender Zahlungsmittelknappheit und dauernder Zahlungsunfähigkeit. Keine öffentliche Sparkasse in Deutschland ist in diesen Tagen für die Dauer zahlungsunfähig geworden; gefehlt haben, wie überall, lediglich die notwendigen Zahlungsmittel. Diese reichten zur Abwicklung des verstärkten Zahlungsbedarfs nicht aus, weil die ausländischen Kreditabzüge erhebliche Mittel entzogen und gerade in diesem ungünstigen Augenblick überängstliche Teile der Bevölkerung unnötige Auszahlungen ihrer Guthaben verlangten. Wie schon gesagt, hat sich die Angst um die Sparguthaben erfreulich schnell gelegt; aus allen Teilen des Reiches wird berichtet, daß Neu- und Rückeinzahlungen wieder in starkem Maße vorgenommen werden.

W.C. Berliner Produktenbörse vom 30. Juli

Weizen märk. 200-202; Roggen märk. 148-149; Neue Wintergerste 137-147; Hafer märk. 147-153; Weizenmehl 28,50-36,25; Roggenmehl 22,50-26,25; Weizenkleie 12-12,25; Roggenkleie 11-11,25; Viktoriaerbsen 26-31; Futtererbsen 19-21; Napskuchen 9,20-9,60; Leinkuchen 13,20-13,50; Trof-fenschnitzel 7,40-7,60; Sojafahrot 11,80-12,50; Speisefartof-feln, weiße 2,00-2,30; Odenwälder, blaue 2,10-2,50; Tendenz: ruhig.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Donnerstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 2 Ochsen (unverkauft 2), 2 Bullen, 19 (5) Jungbullen, 57 (25) Rinder, 28 (4) Kühe, 203 Kälber, 506 Schweine, 3 Schafe.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	30. 7.	28. 7.		30. 7.	28. 7.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	—	42-45	fleischig	—	16-19
vollfleischig	—	37-40	gering genährte	—	13-15
fleischig	—	32-36			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	30-32	30-32	feinste Mast- und	44-47	44-47
vollfleischig	26-28	27-28	beste Saugkälber	36-41	38-42
fleischig	—	25-26	mittl. Mast- und	30-35	32-36
Sungrinder:			geringe Kälber		
ausgemästet	44-47	44-47	Schweine:		
vollfleischig	38-41	38-41	über 300 Pfd.	51-52	48-49
fleischig	34-37	35-37	240-300 Pfd.	51-53	48-50
gering genährte	—	—	200-240 Pfd.	51-52	48-49
Kühe:			160-200 Pfd.	49-51	46-48
ausgemästet	—	27-32	120-160 Pfd.	47-49	44-45
vollfleischig	—	20-26	unter 120 Pfd.	38-42	36-40
			Sauen		

Marktverlauf: Großvieh schleppend, Ueberstand; Kälber mäßig, Schweine belebt.

Kirchliche Nachrichten

Evang. Gottesdienst

9. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest. 2. August
Turmlied 322: Wer nur den lieben Gott läßt walten.
8 Uhr Frühgottesdienst. Dipper.
9.30 Uhr Hauptgottesdienst. Herrmann. Anfangslied 317:
Befiehl du deine Wege.
11 Uhr Christenlehre, Söhne 1. Bezirk. Herrmann.
Montag, 3. August
6 Uhr Erntebetstunde in der Kirche. Herrmann.
Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, 2. August.
8 Uhr: Frühmesse mit Homilie. 9.30 Uhr: Predigt und
Amt. 13.30 Uhr: Andacht.
Montag 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.
Mittwoch 8.30 Uhr: Gottesdienst in Bad Teinach.
Beichtgelegenheit: Samstag 16-17 Uhr und Sonntag ab
7 Uhr.

Gottesdienste der Methodistengemeinde

Sonntag, den 2. August 1931
Calw:
Sonntag 9.30 Uhr vorm. Predigt (Schneider).
Sonntag 11 Uhr vorm. Sonntagschule.
Sonntag 8 Uhr abends Predigt (Harsch).
Mittwoch 8.15 Uhr abends Bibel- und Gebetsstunde.
Stammheim:
Sonntag 9.30 Uhr vorm. Predigt (Harsch).
Sonntag 1.30 Uhr nachm. Kinderfest (Schneider).
Mittwoch 8.30 Uhr abends Bibel- und Gebetsstunde.
Oberkollbach:
Sonntag 9.30 Uhr vorm. Predigt.
Sonntag 2.30 Uhr nachm. Predigt.
Dienstag 8.30 Uhr abends Bibel- und Gebetsstunde.

Veteranen- und Militärverein Calw
Der Verein beteiligt sich am Sonntag, den 2. August 1931, am
Subiläumfest des Kriegervereins Alzenberg
Frommler- und Pfeiferkorps geht mit.
Abmarsch um 12³⁰ Uhr bei Vorstand Reichmann.
Zahlreiche Beteiligung erwartet
der Ausschuß.

Kurort Hirsau
Heute Freitag von 8-10 Uhr abends
Kuranlagen-Konzert mit Tanz
die Kurverwaltung

Krieger-Verein Alzenberg
Zu dem am nächsten Sonntag, den 2. August 1931, stattfindenden
25jährigen Subiläum des Kriegervereins Alzenberg
laden wir hiermit Vereine, Freunde und Gönner der Sache herzlich ein und bitten um zahlreichen Besuch.
Aufstellung des Festzuges um 1 Uhr.
Für Unterhaltung und Bewirtung ist bestens gesorgt.
Abends Tanzgelegenheit in beiden Lokalen.
Der Ausschuß.

Praktische Vorführung der Spätzle-Schabemaschine „Fix Fix“
Samstag, den 1. August 1931 von 1/2 11 Uhr - 12 und 3 - 6 Uhr bei
Eugen Dreiß am Markt

GRIESER Weng
Dauerwellen
dann nur „Grieser“ - Ohne Elektrizität
Größte Schonung für die Gesundheit
Keine Haarverbrennungen
Stromübertragungen ausgeschlossen
In meinem Damensalon führe ich nur dieses Verfahren!
Carl Günther Altbürgerstraße 8 - Telefon 268
Herren- und Damenfriseurgeschäft

Sommer-Ausverkauf
mit großer Preisermäßigung
Ich gewähre auf meine reichhaltige Kollektion
Damen- und Kinder-Kleider, sowie Mäntel
einen Rabatt von 20 Prozent
Ferner auf sämtliche im Preise nicht zurückgesetzten Waren
einen Rabatt von 10 Prozent
Franz Schoenlen, Calw, Altbürgerstrasse 4

Frauenarbeitschule Calw
Landkurs
vom 1. und 15. Oktober - 23. Dezember 1931.
Anmeldung hiezu vom 27. - 29. August Enten-schnabel Nr. 6.
Calw, den 30. Juli 1931.
Die Schulleitung: Lisa Fechter.
Billiges Porzellan Feston Gold
Speiseservice 23 Teile RM. 18.—
" 45 " RM. 33.—
Hermann Beißer, Marktplatz

Heimatspiel
Zu Hirsau bei dem Abte von Karl Greiner
(Zeit der Handlung: 1367)
Aufführung:
Samstag, den 1. August und Sonntag, den 2. August, je abds. 8^{1/2} Uhr, in der ehemaligen Aureliuskirche (beim Rathaus) in Hirsau
(Spieldauer ca. 2 Stunden)
Preise: 1. Platz RM. 1.—; 2. Platz RM. —.60
Der Spielausschuß

Die Wanderarbeitsstätte
liefert auf die Bühne
schön gespalt., trockenes Brennholz
zu 2.00 Mk. für 1 Zentner
und **Anzündholz in Bündeln**
zu 25 Pfg. für 1 Bund
Bestellungen nimmt entgegen **Oberamtspflege** Fernsprecher 160

Eierteigwaren bis Samstag zu spottbilligen Preisen
offene Ware
Eier-Makkaroni
Eier-Gemüsenukeln
Eier-Fadennudeln
Eier-Hörnchen
Eier-Riebele
das Pfd. nur 45 Pfg.
Eier-Spaghetti
Eier-Makkaroni
in 1-Pfd.-Paketeten das Pfd. nur 50 Pfg.
Hamburger Kaffee-Lager
Fritz Mönch
Niederlage Thams & Garls
offene Ware
Calw.
Im Wege der **Zwangsvollstreckung**
versteigere ich am Samstag, den 1. Aug. ds. Js., vormittags 10 Uhr, gegen bare Bezahlung:
45 Haipfel und Kissen, 25 Hemdhosen (Trikot).
Sämtliche Waren sind neu.
Zusammenkunft unter dem Rathaus.
Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw.

Die **Modelben** für Herbst und Winter sind eingetroffen.
Buchhandlung **Ernst Kirchner.**

Keilich
Bahnhofstr. Telefon 182
Frische goldgelbe **Bananen**
1 Pfd. 35 P., 3 Pfd. 1.—
5% Rabatt

esst „deutsche“
sonngereifte tomaten pfund nur 25 P
Pfeiffer
ferner:
ausnahmetage 31./7. und 1./8.
bananen 3 pfund 1.—
orangen 3 „ —.50

Achtung! Schreiner!
Tausche Auto Marke Opel, 2 Siger, neuwertig gegen Bohn- oder Schlafzimmer.
Angebot Bocksch 309 Pforzheim

Brutkränze
Brutschleier
Hochzeitsblumen
Luise Schaufelberger Marktstraße 7.

Neues **Delikatess-Sauerkraut**
Pfund 20 P empfiehlt **Fr. Lamparter** am Markt

Rasiermesser
werden haarscharf abgezogen bei **Friseur Obermatt.**

Höre Hausfrau, laß Dir sagen, REX hilft Dir in allen Lagen, REX hält Dir zu jeder Zeit stets ein köstlich Mahl bereit. Beachten Sie mein Schaufenster.
Carl Herzog Eisenhandlung
Eine **Rug- und Schaffhub**
mit dem 2. Kalb verkauft **Ulrich Roller, Javelstein.**

Carl Herzog Eisenhandlung
Eine **Rug- und Schaffhub**
mit dem 2. Kalb verkauft **Ulrich Roller, Javelstein.**

Saisonausverkauf

Auf die wenigen nichtzurückgesetzten Artikel gewähren wir 10% Rabatt.



gefundenes Geld für Sie

Die Saison ist für uns beendet — Neue Arbeiterscharen sind bei uns eingezogen um unsere Verkaufsräume noch größer und noch schöner auszubauen. Diese beiden Tatsachen begründen diese tollen Angebote der letzten 8 Tage des Saison-Ausverkaufs. Die Preismäßigungen gehen ins Uferlose. Jetzt gibt's nur eins: Wer noch sparen will, wer noch unter Preis kaufen will, komme sofort, sonst ist's zu spät.

D'Trägerschürzen 00

Trachten, Siamosen u. Zefir

Konfektion

Berufs-Mantel ohne Arm 195

in Zefir, bunt. Besatz, Wickelform

- Voile-Kleider** geblumt, mit langen und kurzen Ärmeln 2⁵⁰
- Sport-Kleider** reine Seide, in allen Größen 6⁰⁰
- Frauen-Kleider** dunkel, gemusterte Waschseide 4⁹⁵
Größe 44 bis 52
- Charmeuse-Kleider** schwarz und farbig, halbe und lange Ärmel 6⁹⁵
- Complets** Voile, Waschrips und Waschseide 8⁹⁵
- Marocaine-Kleider** in den schönsten Farben 13⁵⁰
- Seiden-Kleider** Flamenga, Marocain, Crepe de Chine und Georgette, zum Aussuchen 18⁰⁰

- Regen-Mäntel** kariert, Gummi und Trendcoat 6⁰⁰
8.95
- Herrenstoff-Mäntel** in allen Größen 16⁰⁰
22.-
- Elegante Mäntel** Romain, Charmelaine, Georgette 28⁰⁰
48.-, 38.-
- Winter-Mäntel** mit Pelz, zum Aussuchen 18⁰⁰
48.-, 38.-, 28.-
- Kostüme** sehr gut sitzende Facons und prima Stoffe 18⁰⁰
38.-, 28.-
- Blusen** Charmeuse, Tricolore, Crepe de Chine, zum Aussuchen 2⁵⁰
7.50, 5.-
- Kinder-Waschkleider** Ein Posten 75⁰⁰
1.95, 1.50, 95.

Wochenendtaschen 190

Vollrindleder, blau und beige

Damen-Hüte

Ein Posten Damen-Sporttaschen 295

Vollrindleder

- Damen-Hüte** in verschiedenen Strohsorten zum Aussuchen 75⁰⁰
1.95, 95.
- Damen-Hüte** zum Aussuchen, darunter Modelle jugendl. Formen und Frauenhüte 2⁵⁰
4.50, 3.50.
- Filz-Kappen** zum Uebergang, flotte Macharten, mit bunter Borde und Rinsbandornitur 3⁹⁰
5.75, 4.50.

- Damen-Filzhüte** in weiß, aparte Neuheiten, Band- und Lackledergarnitur 4⁵⁰
6.90, 5.90.
- Strick-Baskenmützen** in allen Farben für Damen und Kinder 50⁰⁰
95, 75.
- Rollkappen** in allen modernen Farben 1⁴⁵
2.90, 1.60.

Damen-Nesskleider 195

genäht zum Stücken, hübsche Dessins

Wollwaren

- Damen-Pullover** ohne Arm, besonders billig 1⁴⁵
- Damen-Pullover** ohne Arm, reine Wolle in modernen Farben 2⁹⁵
- Herren-Pullover** ohne Arm, solide Muster 95⁰⁰
- Herren-Pullover** ohne Arm, reine Wolle, neueste Strickart 3⁵⁵
- Kinder-Kleidchen** ohne Arm, hübsche Formen in allen Größen 95⁰⁰
- Kinder-Kleidchen** reine Wolle, mit Arm, aparte Ausführung 3⁷⁵
4.50

Modewaren

- D'Blusen-Kragen** in Kunstseidentrips und Crepe de Chine, außergewöhnlich billig 18⁰⁰
- Jahot Kragen** Crepe de Chine mit sparter Spitzenverzierung 95⁰⁰
- Schalokragen** Crepe de Chine und Crepe Georgette, darunter ganz schwere Qualitäten 75⁰⁰
- Klöppelspitzen** 6 und 8 cm breit nur mtr. 22⁰⁰
- Spitzenreste** darunter Valencienese, Klöppel, Stickerei 10⁰⁰
von 85⁰⁰
- Lackelürtel** in allen Farben und Breiten 50⁰⁰
85⁰⁰

Herrenartikel

- Herren-Kragen** angestaubt, z. Teil sfach Macco, soweit d. Vorrat reicht, Stck. nur 10⁰⁰
- Selbstbinder** schöne Dessins, darunter reine Seide 95⁰⁰
- Herren-Sportürtel** gutes Leder in verschiedenen Farben 50⁰⁰
85⁰⁰
- Herren-Kragen** moderne Formen, gute Qualität 45⁰⁰
- Herren-Hüte** guter Wollfilz in modernen Farben 2⁵⁰
- Herren-Strohüte** Auch große Weiten, äußerst billig sow. d. Vorrat reicht 95⁰⁰

Strümpfe

- Damen-Strümpfe** kräftige Macco-Qualitäten, durch die Dekoration leicht verbläßt 25⁰⁰
Paar
- Damen-Strümpfe** Mouliné, der beliebte Strapazierstrumpf 48⁰⁰
- Damen-Strümpfe** Washkünstseide, plattiert, mit Doppelsonhle und Hochferse 75⁰⁰
Paar
- Damen-Strümpfe** prima Washkünstseide, mit Laufmaschen, fabelhaft billig 95⁰⁰
- Damen-Strümpfe** prima Washkünstseide, mit Zwickel, mod. Farben 1²⁵
- Damen-Strümpfe** Bemberg-Washkünstseide, sehr feinfädig 1⁷⁵
- Herren-Socken** Wolle, plattiert, elegante Dessins, zum Aussuchen 95⁰⁰
- H'Sportstrümpfe** prima Qualität, mit Jacquardmustern 1⁹⁵
- Kinder-Strümpfe** Baumwolle, prima Strapazier-Qualität, 1x1 gestr. (jede weitere Gr. 5⁰⁰ mehr) Gr. I 30⁰⁰
- Damen-Süßchen** Seidengarn, Baumwolle, Mouliné, 95, 75, 68, 38⁰⁰

Wäsche

- Damen-Schlupfhosen** Kunstseide glatt oder gestreift, in hübsch. Pastellfarben 95⁰⁰
- Damen-Hemdosen** Kunstseiden-Trikot, Windelform 1⁷⁵
- Damen-Unterkleider** la. Kunstseidentrikot, mit Val.-Spitzen und Einsätzen 2⁴⁵
- Schlaf-Anzüge** zum Teil aus Waschseide, Trikolone od. Macco-Batist, 5.90, 4.90, 3⁵⁰
- Strumpfhaltergürtel** aus gutem Damassé-Drell, mit 4 Haltern 45⁰⁰
- Hüftenhalter** zum Aussuchen, weit unter Preis 95⁰⁰
- Büstenhalter** aus prima Waschetuch oder Trikot 50⁰⁰

Stoffe

- Waschzefir** Restposten, gestreift in blau, grün und beige 26⁰⁰
Mtr. jetzt nur
- Trachtenstoffe** Restposten, indanth. gedruckt, kräftige Qualität, Mtr. jetzt nur 58⁰⁰
- Panama** 80 cm breit, indanthren große Farbsortimente 63⁰⁰
Mtr. jetzt nur
- Voll Volle** kleiner Posten, 100 cm brt. mit flotten Mustern bedruckt, Mtr. jetzt nur 88⁰⁰
- Wollmousseline** bedruckt, mehrfarbig, moderne Muster 88⁰⁰
Mtr. jetzt nur
- Noppengeorgette** großes Farbsortiment 92⁰⁰
Mtr.
- Oberhemden-Zefir** feine Zylinder Qualität, moderne Streifen, Mtr. jetzt nur 95⁰⁰
- Reinwollene Karos** in flotter Musterung 95⁰⁰
Mtr.
- Katté** reine Wolle, in allen Modefarben 1³⁰
Mtr.
- Seidenvolle** Kunstseide bedruckt, entzückende neue Muster, 100 cm brt., Mtr. nur 1⁹⁵
- Toile Radieux** uni Seidenleinen, neue Pastellfarben 1³⁵
Mtr.
- Nonan** echt asiatische Roh-Seide, kleine moderne Dessins 2⁹⁵
Mtr.

Trikotagen

- D'Schlupfhosen** Restposten, nur gute Strap.-Qual. alle Gr. soweit Vorrat, 1,25, 95⁰⁰
- D'Unterziehosen** Restposten, in allen Größen, enorm billig, soweit Vorrat 50⁰⁰
- D'Unterziehhemden** Restposten, gute Qualität, soweit Vorrat 50⁰⁰
75.
- H'Einsatzhemden** gute Qual., mit mod. Einsätzen, von Größe 35 bis 43 1.60, 1³⁵
- H'Unterhosen** u. Jacken, gute Strap.-Qualit., in allen Größ., bes. billig, sow. Vorrat, 1²⁵
- H'Hemdosen** mit halbem u. ohne Arm bes. schöne feinfädige Qualität, soweit Vorrat 3⁷⁵

Handschuhe

- 1 Restposten **Damen-Handschuhe** ganz hervorragende Qualität, leicht angestaubt, Einzelpaare zum Aussuchen Serie III 95⁰⁰, Serie II 75⁰⁰, Serie I 25⁰⁰
- Herren-Handschuhe** Washlederimitation 95⁰⁰
Paar
- Damen-Handschuhe** Washkünstseide, Schlüpfertform 1⁷⁵
Paar
- Damen-Handschuhe** Wildt.-Imit., Zwirn, weit unter Preis, Waschs. z. Auss., Paar 1⁴⁵

Schuhwaren

- Opanken** Der Schläger der Saison farbig geflochten 2⁹⁵
- D'Spangenschuhe** Lackleder, amerik. Absatz 5⁹⁵
- D'Spangenschuhe** braun Rindleder, amerik. Absatz 6⁵⁰
8.95
- D'Spangenschuhe** Chevr. hellfarbig, amerikan. und L. XV. Absatz 8⁹⁵

Gardinen

- Jute-Läufer** 67 cm 95⁰⁰
Mtr. 1.25
- Haargarn-Läufer** schwere Qualitäten 3²⁰
Mtr. 3.90
- Wollperser-Vorlage** 60/120, schwere Qualität 6⁹⁰
- Haargarn-Teppich** ca 200/300, der gute Strapaziertteppich 35⁰⁰

KNÖPFE

PFORZHEIM

Schriftliche und telefonisch bestellte Waren werden prompt erledigt. Gekaufte Waren werden kostenlos mit unserem Auto zugestellt.